

TDM STIFTUNGEN IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

## Bildung als neues Handlungsfeld der Quartiersarbeit

Für Wohnungsunternehmen hat der Blick über den Wohnungsbestand hinaus auf das Quartier an Relevanz gewonnen. Sie nehmen im Rahmen der Stadt- und Quartiersentwicklung bewusst eine aktive Rolle ein. Warum Bildung als Aufgabefeld dabei vermehrt in den Fokus rückt, zeigen zwei aktuelle Projekte.

Von Jörn Ehmke, Sebastian Beck und Steffen Jähn

Nicht nur die aktuellen Bemühungen zum Umbau der Energieversorgung der Immobilienbestände rücken die Quartiere und Wohngebiete ganzheitlich in den Fokus der Betrachtungen. Auch die zunehmende gesellschaftliche Vielfalt in Bezug auf Lebenswelten und Milieus, Herkunftskulturen und Fluchtbewegungen sowie die damit verbundenen Herausforderungen an das soziale Zusammenleben im Quartier betreffen die Entwicklung der einzelnen Stadtteile und großen Wohnsiedlungen besonders. Die Notwendigkeit eines Sozial- und Quartiersmanagements hat die Wohnungswirtschaft erkannt. Vor diesem Hintergrund hat die Bedeutung von Bildung als stadtentwicklungsrelevanter Faktor in den letzten Jahren enorm zugenommen – dies umso mehr, wenn ein breiter Bildungsbegriff zugrunde gelegt wird, der über schulisches Lernen hinausgeht. Aus diesem Grund hat sich die Gewoba Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen gemeinsam mit dem vhw – Bundesverband Wohnen und Stadtentwicklung e.V. des Themas Bildung und Quartier angenommen.

### Eine exemplarische und zugleich besondere Siedlung

Mit 10.000 Wohnungen wurde der Stadtteil Neue Vahr im Bremer Osten als eine der größten deutschen Siedlungen der Nachkriegsmoderne zwischen 1958 und 1963 als Stadt der Zukunft gebaut. Das größte zusammenhängende Bestandsgebiet der Gewoba liegt in einer von Seen und Fleeten geprägten Parklandschaft mit einem grünen Wohnumfeld.

Mit dem Leitbildprozess „Vahr 2025“ wurde Ende des vergangenen Jahrzehnts unter anderem



**Jörn Ehmke**  
Abteilungsleiter  
Stadt- und Quartiers-  
entwicklung, Gewoba  
Aktiengesellschaft  
Wohnen und Bauen  
BREMEN

der Frage nachgegangen, wie aus der Stadt der Zukunft von gestern die Stadt der Zukunft von morgen werden kann: Was werden also die Qualitäten der Zukunft sein? Was braucht es, um die Neue Vahr auf die nächsten Jahrzehnte vorzubereiten? Begleitet wurde dieser Leitbildprozess von Planungsbüros aus den Bereichen Städtebau, Landschafts- und Verkehrsplanung, von Experten aus den Fachbereichen Denkmalschutz bis Smart City, den lokalen Akteuren sowie den Menschen, die in der Neuen Vahr wohnen und leben. In die Konzeption und Durchführung eingebunden war der vhw.

### Netzwerke, Akteursgruppen und Bildungslandschaften

Zudem hat der vhw unter anderem eine Analyse der zivilgesellschaftlichen Netzwerke vorgenommen. Dabei wurde betrachtet, welche lokalen Institutionen mit Zugang zu bestimmten Sozial- und Milieugruppen gut vernetzt und welche Einrichtungen weniger gut eingebunden sind. Es zeigte sich, dass unter anderem die Institutionen der lokalen Bildungslandschaft Potenziale für eine intensivere Einbindung in die zukünftigen Entwicklungsbestrebungen für die Neue Vahr aufzeigen.

Darauf reagierten Gewoba und vhw: Auf der lokalen Ebene wurde im Jahr 2022 der Prozess „Bildungsdialog Neue Vahr“ aufgesetzt. Dieser ist prototypisch anzusehen: Kann das, was für dieses Quartier entwickelt wird, auf andere Quartiere übertragen werden? Zudem stellte man sich die Frage, was in anderen Städten oder bei anderen Wohnungsunternehmen passiert, um davon zu lernen.

Mit dieser Vorgehensweise ergänzt die Gewoba, die bereits 1999 anlässlich ihres 75. Jubiläums eine eigene Stiftung zur Förderung der Bildung im öffentlichen Schulwesen gegründet hat, ihre Unterstützung für Bildung im Land Bremen.



**Sebastian Beck**  
Seniorwissenschaftler  
vhw e.V.  
BERLIN



**Steffen Jähn**  
Wissenschaftler  
vhw e.V.  
BERLIN



Im „Bildungsdialog Bremen-Neue Vahr“ werden die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft im Quartier ausgelotet und diskutiert

Diese Stiftung ermöglicht mit ihren finanziellen Mitteln die Umsetzung von schulischen Projekten, für die im öffentlichen Bildungsetat keine Mittel vorgesehen sind. So konnten bisher über 1.000 Projekte gefördert werden. Es wurden zum Beispiel Musikinstrumente, Laborausstattung, EDV-, Spiel- und Sportgeräte finanziert, im Ausnahmefall auch mal ein Therapie-Pferd.

Darüber hinaus ist die Unterstützung sozialer und kultureller Einrichtungen und Projekte in den Bestandsquartieren einer der Schwerpunkte des sozialen Engagements der Gewoba. Neben vergünstigter Überlassung von Räumlichkeiten an Vereine und soziale Träger leistet das Unternehmen finanzielle und strukturelle Unterstützung für die nachhaltige Quartiersentwicklung.

### Praxisbeispiel: „Bildungsdialog Bremen-Neue Vahr“

Mit einer Pandemie-bedingten Verzögerung konnte im Herbst 2022 in der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee im Zentrum der Vahr die erste „Quartierswerkstatt Bildung“ durchgeführt werden. In dem gemeinsam mit dem Quartiersmanagement des Amtes für soziale Dienste und in enger Abstimmung

mit einem engagierten Schulleiter aufgelegten Prozess werden seither die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der dortigen Bildungslandschaft ausgelotet. Zunächst ging es darum, ein gemeinsames Verständnis für den Begriff „Bildungslandschaft“ zu

schaffen. Zudem wurden als Anregung die Struktur und die Inhalte einer anderen Bildungslandschaft in Bremen betrachtet. Vor diesem Hintergrund konnten die Weiterentwicklungspotenziale des Netzwerkes formeller und informeller Bildungsangebote erörtert werden. Anknüpfend an die Ver-

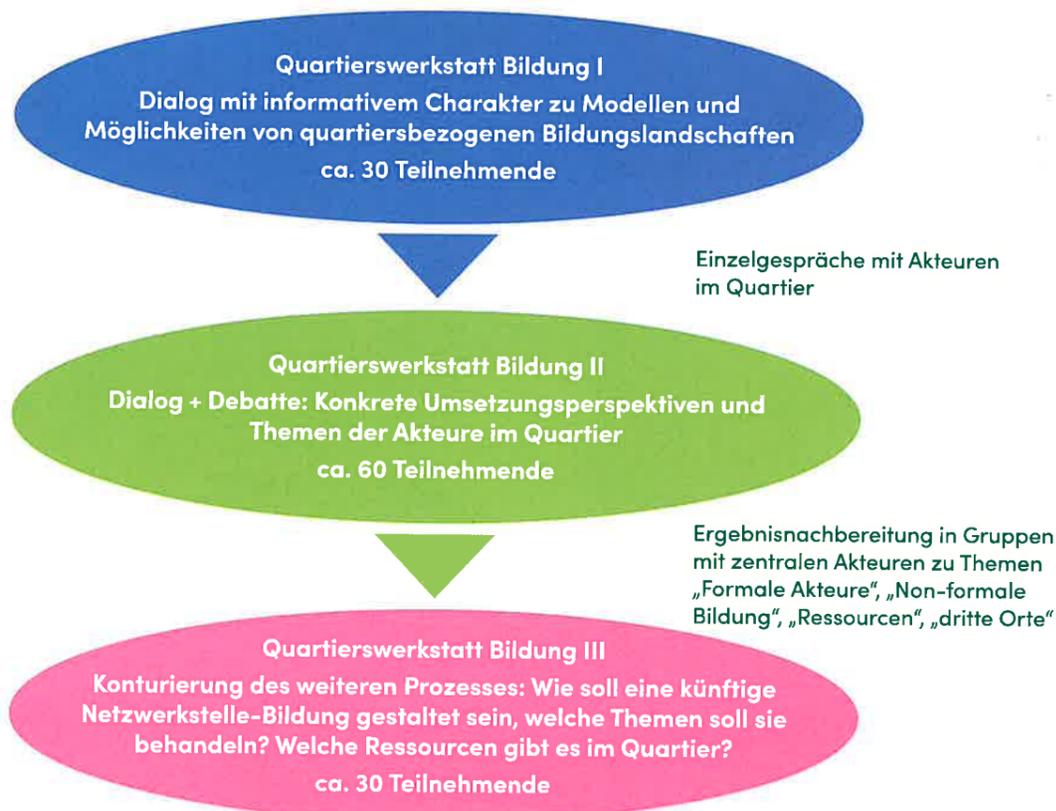
anstaltung wurden Interviews mit lokalen Akteuren geführt, um die folgenden vier relevanten Handlungsfelder zu identifizieren:

- Netzwerke und Projekte formaler Anbieter mit anderen Akteuren
- Nonformale Bildungsangebote in der Vahr
- Ressourcen
- Dritte Orte für Bildung

Die Handlungsfelder waren dann Grundlage für die zweite Werkstatt im Frühjahr 2023. Dort konnte zum einen eine größere Zahl von lokalen Akteuren eingebunden werden. Zum anderen hat das Format durch die Teilnahme von Vertreterinnen aus der >

## Bildungsdialog Bremen-Neue Vahr

Dauer: Oktober 2022 bis November 2023 – Schematische Darstellung



Quelle: vhw

Bremer Bildungsverwaltung einen etwas formaleren Charakter bekommen. Dabei konnten mehrere Arbeitsgruppen die genannten Handlungsfelder weiter erörtern. Im Ergebnis liegen Vorschläge zu Themen, Akteuren, Bedarfen und Organisationsformen vor, die geeignet scheinen, strukturelle Verbesserungen der Bildungslandschaft zu erwirken.

### Bildungsnetzwerke und Handlungsfelder

In beiden Werkstätten wurde deutlich, dass ein lokales Bildungsnetzwerk von allen engagierten Akteuren als sehr wertvoll erachtet wird. In einer dritten Werkstatt im November 2023 ging es um die Frage, wie die Initiatoren des Prozesses und die lokalen Akteure gemeinsam ein solches Netzwerk gestalten können. Neben der Gründung sind damit auch Fragen nach der Organisation und Unterstützung zum Beispiel bei der Antragstellung von Fördermitteln zu klären. Gerade weil das Angebot formaler und non-formaler Bildung auf einem guten Niveau ist, birgt die Koordination und Abstimmung der Angebote viel Potenzial. Ein Mehr an Vernetzungsressourcen bietet die Chance, die formalen und non-formalen Lernangebote

besser sichtbar zu machen, vorhandene Budgets intelligenter zu nutzen, Synergien zu verstärken und die Identifizierung aktueller lokaler Herausforderungen im Bildungsbereich zu verbessern.

Ergänzend zu dem Dialogprozess hat die Gewoba mit neuen Akteuren spannende Impulse in relevanten Themenbereichen für die Menschen im Stadtteil ermöglicht:

- Mit dem Digital Impact Lab des M2C Institut für angewandte Medienforschung konnte bereits während der Pandemie der analoge Ort für digitale Entwicklungen eröffnet werden. Zunächst im „Gewoba-Kultursalon“ beherbergt, wurde das Lab als Schnittstelle für digitale, soziale und kulturelle Entwicklung an unterschiedlichen Orten im Quartier weiterentwickelt.
- Als Satellit zu einem zentralen Innovations- und Kreativzentrum schlägt das Projekt „Creative Spaces“ des Büros Visionskultur gemeinnützige UG in einem mitten im Quartier aufgestellten Container die Brücke zum „Creative Hub“. Gemeinsam mit Bildungsträgern, Kammern und Hochschulen, Akteuren aus der Kreativwirtschaft und unterschied-

Foto: Visionskultur

lichen Start-ups wird hier die Angebotsvielfalt für den Stadtteil ergänzt.



Ein Container bietet dem Projekt „Creative Spaces“ einen Raum zur kreativen Entfaltung

### Forschungsprojekt: „Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure“

Mit dem Forschungsprojekt „Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure“ hat das Institut „Welt:Stadt:Quartier – Institut für Bildung, Forschung und Entwicklung e.V.“ im Auftrag des vhw und der Gewoba das bildungsbezogene Engagement von Wohnungsunternehmen untersucht. Die als Ergebnis im Oktober 2023 veröffentlichte, explorative Studie untersucht das Engagement von Wohnungsunternehmen für lokale Bildungsstrukturen und greift damit eine bislang wenig betrachtete Fragestellung an der Schnittstelle von Bildung und Stadtentwicklung auf. Ziel war es, das Bildungsengagement von Wohnungsunternehmen zu systematisieren und zu einer fachlichen Einordnung des Themas beizutragen.

Im Zentrum des Erkenntnisinteresses standen das Ausmaß und die Verbreitung des Engagements für die Unternehmen, die Schnittstellen und Kooperationen mit anderen Akteuren sowie die mit dem Bildungsengagement verbundenen Chancen und Risiken. Die analysierten Fallbeispiele veranschaulichen unterschiedliche Ansätze des Engagements. Das Spektrum reicht von der Förderung von Mikroprojekten über das Betreiben von bildungsbetonten Nachbarschaftshäusern bis zum strategischen Engagement in komplexen systemischen Strukturen wie Bildungsverbänden. Auch die fokussierten Bildungsbereiche sind unterschiedlich: Teilweise steht vor allem der formale schulische Bereich der Bildung im Fokus, in anderen Fällen sind es non-formale und informelle Bildungsgelegenheiten.

Das Forschungsprojekt hat zudem die Motive des Engagements untersucht. Es zeigt sich, dass beim gesellschaftlichen Engagement von Wohnungsunternehmen davon auszugehen ist, dass die Unternehmen sowohl aus zweckrationalen als auch aus gemeinwohlorientierten Motiven handeln. So teilen die untersuchten Wohnungsunternehmen das Anliegen, die Attraktivität der eigenen Wohnungsbestän-

de zu sichern, indem sie präventiv gegen Konflikte, Kriminalität und Vandalismus im Quartier vorgehen.

### Erfolgsfaktoren

Zu den wesentlichen Gelingensbedingungen gehört es, langfristige Entwicklungsperspektiven sicherzustellen, um Vertrauen unter den Akteuren aufzubauen, dauerhafte Beziehungen zu etablieren sowie Netzwerke und Handlungsansätze strukturell zu verankern. Die Fallbeispiele zeigen zudem unterschiedliche Organisationsformen für das Bildungsengagement auf: In einem Fall wird das Bildungsengagement als Teil des Sozialmanagements innerhalb der Abteilung Immobilienwirtschaft abgebildet (Allbau GmbH, Essen). In einem anderen Fall wurde es vom Wohnungsunternehmen an einen externen Partner vergeben (Degewo AG, Berlin). Bei zwei weiteren Fällen handelt es sich um Ausgründungen: Bei der Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH besteht das Engagement in der Übernahme der Trägerschaft von Nachbarschaftseinrichtungen. Mit der Stiftung Berliner Leben hat die Berliner Gewobag (siehe Seite 16 in dieser DW) ihr soziales Engagement gebündelt und strukturiert. Die Stiftung agiert als Förderstiftung und als eigenständige Projektentwicklerin.

### Mehrwerte für Menschen und Quartiere

Die Erfahrungen aus den Dialogen vor Ort sowie dem Forschungsprojekt dienen als Wissensressource für den weiteren Entwicklungsprozess vor Ort. Sie verdeutlichen, wie wohnungswirtschaftliches Engagement im Bildungsbereich Mehrwerte für die Menschen in den Quartieren schaffen kann und regen zur Reflexion sowie zur Weiterentwicklung des bestehenden Engagements an. Zukünftig kann es etwa darum gehen, mit thematischen Vertiefungen mögliche Effekte in den Bereichen Demokratiebildung oder auch Fachkräftesicherung für die Entwicklung von Großwohnsiedlungen wie der Neuen Vahr in den Blick zu nehmen. Die Entwicklung digitaler Instrumente zur Vernetzung der Akteure und eine daten- und faktenbasierte Berichterstattung zur Steuerung der zukünftigen Maßnahmen können Basis für zukünftige Erfolge sein.

Themenheft Forum Wohnen und Stadtentwicklung:  
[www.vhw.de/publikationen/forum-wohnen-und-stadtentwicklung/archiv/archiv-detail/magazin/heft-42023-bildung-in-der-stadtentwicklung/](http://www.vhw.de/publikationen/forum-wohnen-und-stadtentwicklung/archiv/archiv-detail/magazin/heft-42023-bildung-in-der-stadtentwicklung/)

Studie „Bildungsdialog in der Neuen Vahr“:  
[www.vhw.de/forschung/lokale-demokratie/partizipative-kommunale-praxis/projekte/bildungsdialog-in-der-neuen-vahr-bremen/](http://www.vhw.de/forschung/lokale-demokratie/partizipative-kommunale-praxis/projekte/bildungsdialog-in-der-neuen-vahr-bremen/)

Projekt „Wohnungsunternehmen als Bildungsakteure“:  
[www.vhw.de/forschung/wohnen-in-der-stadtentwicklung/akteure-markt-und-handlungsweisen/projekte/wohnungsunternehmen-als-bildungsakteure/](http://www.vhw.de/forschung/wohnen-in-der-stadtentwicklung/akteure-markt-und-handlungsweisen/projekte/wohnungsunternehmen-als-bildungsakteure/)

Weitere Informationen: [www.vhw.de](http://www.vhw.de)